



Martin Schneider trat in die Fußstapfen der Familie Lindpointner, modernisierte das 1948 gegründete Unternehmen und hatte mit der Wiederaufnahme der Stahltor-Produktion und zahlreichen Innovationen großen Erfolg.

DER TÜRENPROFI

Innovation. Das von Martin Schneider geführte Traditionsunternehmen Lindpointner steht für Qualität und Innovationen und zählt zu den Leaderbetrieben.

Text: Ullrich Kapl

Lindpointner Torsysteme ist mit seinem Firmensitz in Buchkirchen ein wichtiges Traditionsunternehmen der Gemeinde. In den letzten Jahren wurde wiederholt kräftig in die Expansion des Unternehmens investiert und nun werden auf 18.500 m² Garagen- und Industrietore gefertigt. Auf den modernsten Produktionsanlagen werden Tore aus Alu und Stahl speziell für den europäischen Markt hergestellt. Etwa 2.500 Torsysteme werden jährlich von rund 80 Mitarbeitern in der Zentrale produziert. Die hauseigene Entwicklungsarbeit ermöglicht nicht nur die Produktion von hochwertigen Standardlösungen,

sondern auch auftragsbezogene Individuallösungen. Damit ist eine Weiterentwicklung von Design, Sicherheit und Zuverlässigkeit gewährleistet.

Geschichte

Das Familienunternehmen wurde 1948 von Ludwig Lindpointner sen. in Linz-Wegscheid als Schlosserei gegründet. Ursprünglich wurden Sonnenglut-Stahlherdplatten erzeugt, aber bereits 1956 wurde mit der Produktion von Kipptoren begonnen. Im Jahr 2000 übernahm die oberösterreichische Unternehmerfamilie Schneider die Firma und verlegte den Sitz und die Produktion 2002 in neue,

moderne Produktionshallen in Buchkirchen. In den darauffolgenden Jahren wurde die Produktionsfläche auf 8.000 m² vergrößert und der Produktmix durch die Wiederaufnahme der Stahltorproduktion, die Einführung der Baureihe Lipotherm und durch die Innovation des thermisch entkoppelten Systems für Falttore, Faltschiebetore und Zweiflügeltore ergänzt. Im Jahr 2011 erhielt die Firma beim „Welcome Day“ in der Johannes Kepler Universität Linz die Auszeichnung der Leitbetriebe Austria und zählt somit offiziell zu den Top-Leadern des Landes. Darauf ist Geschäftsführer Martin Schneider besonders stolz. ■